

Dramatischer Insektenrückgang mit absehbaren Folgen

BioFrankfurt nennt Zahl 40 als Biozahl 2017

Frankfurt/Main, 19. September 2017 – Auf 40 Prozent wird der Artenverlust bei Tagfaltern beziffert. Und das ist nur ein Teil des tragischen Ausmaßes. Denn die Anzahl der Individuen ist insgesamt bei Insekten noch viel stärker zurückgegangen. Insektenforscher und Naturschützer schätzen bis zu 80 Prozent weniger Tiere in der Luft als noch vor wenigen Jahrzehnten. Wissenschaftliche Daten gibt es fast keine.

Nach fast zwei Jahrhunderten Forschung steht aber immerhin fest: Die Anzahl der Tagfalterarten ist um etwa 40 Prozent zurückgegangen. Im Jahr 1840 lebten auf einer Wiesenfläche bei Regensburg (Bayern) noch 117 Arten von Tagschmetterlingen und Widderchen. 2013 fanden Forscher auf der gleichen Fläche nur noch 71 Arten. Auch die Artenzusammensetzung hat sich verändert: Besonders Arten mit speziellen Ansprüchen sind verschwunden oder vom Aussterben bedroht. Die Gründe dafür liegen unter anderem im Düngeeffekt durch Stickstoffeinträge und damit in Veränderungen der Pflanzenwelt, im wärmeren Klima und im Landnutzungswandel. Letzteres heißt: immer größere Feldflächen, die Zerschneidung der Lebensräume und der Wegfall von Ackerrandflächen. Generalisten, also nicht-spezialisierte und weit verbreitete „Allerwelts-Arten“, kommen eher mit den Umweltveränderungen zurecht als die zahlreichen seltenen Arten.

Noch dramatischer ist die Abnahme der Individuenzahl, also der Anzahl der Tiere. So beobachten viele Menschen, dass längst nicht mehr so viele Insekten nachts um Lampen schwirren oder ins erleuchtete Zimmer fliegen wie früher. Was den Autofahrer zunächst freut, ist ebenfalls ein Hinweis auf die extreme Populationsabnahme: Auch die Anzahl von Insekten auf Autowindschutzscheiben ist enorm zurückgegangen. Der Luftraum scheint förmlich ohne Leben. Insektenforscher und Naturschützer, die über Jahrzehnte Fänge mit Netzen oder Lichtfallen machten, bestätigen es. „Die Zahl der Insekten hat drastisch abgenommen. Wir schätzen einen Einbruch von bis zu 80 Prozent gegenüber den 1980er Jahren“, erläutert Professor Thomas Schmitt, Direktor des Senckenberg Deutschen Entomologischen Instituts (SDEI) in Müncheberg (Brandenburg). „Auf die Idee, die gefangenen Insekten zu wiegen, sind wir in der Vergangenheit nicht gekommen. Wir konnten uns einen solch rapiden Rückgang und damit die Tatsache, dass auch solche eher unqualifizierte Daten einmal relevant werden könnten, schier nicht vorstellen“, so Doktor Wolfgang Nässig, Entomologe am Senckenberg Forschungsinstitut in Frankfurt.

Artenverluste der Natur kündigen sich in Abnahmen von Populationsgrößen an und ziehen gravierende Folgen nach sich: Weniger Insekten bedeuten weniger Fledermäuse und insektenfressende Vögel, da diesen die Nahrungsgrundlage für die Jungenaufzucht entzogen wird. Mit dem Verschwinden bestäubender Insekten wie Schmetterlingen und Hautflüglern fallen spezialisierte Blütenbestäuber aus, auf die viele einheimische Pflanzenarten angewiesen sind.

Bildmaterial zur Biozahl 2017 www.biofrankfurt.de/presse --> Pressefotos

Kontakt:

Prof. Dr. Bruno Streit, Sprecher BioFrankfurt e.V.

E-Mail: streit@bio.uni-frankfurt.de

Stefanie Preußner, Leitung der Geschäftsstelle

Tel. 069 7542-1545, E-Mail: preusser@biofrankfurt.de

www.biofrankfurt.de

Die biologische Vielfalt, die Vielfalt aller Ökosysteme und Arten sowie die genetische Vielfalt innerhalb der Arten bilden die Lebensgrundlage für den Menschen. Bei *BioFrankfurt – Das Netzwerk für Biodiversität e.V.* setzen sich führende Einrichtungen aus den Bereichen Forschung, Bildung und Naturschutz gemeinsam für die Erhaltung und für eine nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt ein und wollen gleichzeitig das öffentliche Bewusstsein für ihre Bedeutung stärken.

BioFrankfurt veröffentlicht seit 2006 jährlich eine "Biozahl". Diese soll entweder eine anschauliche Größe biologischer Vielfalt aufzeigen, auf Probleme schwindender Vielfalt und natürlicher Ressourcen hinweisen oder auch die Verankerung des Themas im öffentlichen Bewusstsein verdeutlichen.

2016: **5** (mittel-)große Raubtierarten leben dank Schutz und Wiederansiedlung wieder in Deutschland.

2015: **10.000** Obstbäume stehen im Streuobstwiesengebiet am Maintal-Berger Hang

2014: Rund **1000** verschiedene Pilzarten finden sich entlang einer 500 m langen Wegstrecke im Taunus

2013: **107** Brutvogelarten bevölkern dauerhaft das Frankfurter Stadtgebiet

2012: **865.000** km² Naturschutzgebiete werden von BioFrankfurter Mitgliedseinrichtungen weltweit unterstützt

2011: **14** Fledermausarten leben im Stadtgebiet von Frankfurt am Main

2010: **1675** Farn- und Blütenpflanzen wurden bereits insgesamt innerhalb der Stadtgrenze von Frankfurt bestimmt

2009: **1250** Farn- und Blütenpflanzen gibt es im Taunus (Hochtaunus)

2008: Jede **5.** Farn- oder Blütenpflanze ist eine Heilpflanze

2007: **25,7%** der deutschen Bevölkerung kennen den Begriff Biodiversität

2006: Etwa **2 Millionen** Arten von Lebewesen wurden bislang wissenschaftlich beschrieben